

# INSEL USEDOM



**Ende für den Heu-Duft**  
Viel Jubel für die letzte Vorstellung von „Ein irrer Duft von frischem Heu“. Seite 9



## IHRE REDAKTION

Redaktion: 038 377/36 10 14  
Leserservice: 0381/38 303 015  
Anzeigen: 0381/38 303 016

## GUTEN TAG LIEBE LESER



**Cornelia Meerkatz**  
cornelia.meerkatz@ostsee-zeitung.de

## Rosamunde in aller Munde

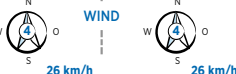
Was für ein zünftiges Dorffest nach dem Festumzug in Stolpe: Da waren eine ganze Region und jede Menge Urlauber unterwegs, um fröhlich zu sein und einen schönen Tag am Haß zu verleben. Auf dem Dorfanger sorgte das 1. Pommersche Blasorchester aus Wolgast für die richtige Stimmung. Da folgte eine Polka der nächsten. Als dann „Rosamunde“ angestimmt wurde, stürmten bei weitem nicht nur die älteren Semester die Tanzfläche. Da hüpfte und sprang die Vierjährige genauso munter durchs Festzelt wie die 40- und die 80-Jährigen. Ein paar der Gäste dichteten sogar im Handumdrehen von „Rosamunde“ auf „Oh mein Stolpe“ um. Die Klänge von Rosamunde jedenfalls entpuppten sich als echter Ohrwurm: Am Kuchenstand wippen die freundlichen Damen hinterm Tresen im Takt dazu mit, im Eiswagen schmetterte ein netter Verkäufer seine Version und am Bratwurststand wurden die Damen gleich reihenweise mit Rosamunde angesprochen. Ob sich am Wochenende tatsächlich eine Dame dieses Namens im Ort aufgehalten hat, ist unbekannt. Ich aber weiß, wenn ich künftig von Stolpe spreche, denke ich an den Ohrwurm von Rosamunde – und an dieses wunderschöne Fest!

## GESICHT DES TAGES



Bei der Taufe eines neuen Rettungsbootes in Heringsdorf war sie jüngst dabei, die aus Hamburg stammende **Gesa von Schassen** – und zwar im Rettungsschwimmer-Outfit. „Ein Freund schwärmte vor einigen Jahren für diese Insel und lockte mich so nach Usedom. Nun bin ich schon zum vierten Mal hier als Rettungsschwimmerin im Einsatz. Die familiäre und optimistische Atmosphäre im Team gefällt mir besonders“, sagt sie. Nach dem Beginn eines Medizinstudiums in Budapest hat sie nun eine Ausbildung zur Physiotherapeutin begonnen. Sport steht bei ihr ganz oben auf der Freizeitleiste. Ski fahren, Laufen, Schwimmen und Rudern gehören dazu. Sie liest gern Romane und reist gern. Ihre Frohnatur wirkt ansteckend, der jungen Frau ist ihr Glück förmlich anzusehen. FOTO: GERT NITZSCHE

## LOKALES WETTER



Sie gehören untrennbar zur Geschichte des Haß-Dorfes: Graf und Gräfin zu Schwerin, dargestellt von Jutta Zeller und Uwe von Malachinski, die die lange Reihe der festlich geschmückten Wagen abschreiten und hier Gäste aus dem Lieper Winkel begrüßen. FOTOS (9): INGRID NADLER

# 800 Jahre Stolpe: Ein Dorf feiert sich selbst

Höhepunkt der Feierlichkeiten war der historische Festumzug

Von Ingrid Nadler

**Stolpe.** Was für ein schönes Dorf, das mit geschätzten tausend Gästen Geburtstag gefeiert hat. Die Feier, die am Wochenende mit einem großartigen Festumzug ihren Höhepunkt erreichte, hatte bereits am 18. Februar 2018 ihren Anfang genommen. Das war der Tag der ältesten urkundlichen Erwähnung vor 800 Jahren. Er wurde durch die Übergabe des von Ernst-Wilhelm Langhoff geschaffenen Kronleuchters für das Schloss zu etwas Symbolhaftem.

In der 800-jährigen Geschichte sind Dorf und Gut immer eng verbunden gewesen. Bis zum Kriegsende 1945 lebte Gräfin Freda von Schwerin im Schloss Stolpe. „Die Familie von Schwerin hat nachweislich über zwölf Generationen in Stolpe gelebt und gewirtschaftet“, heißt es in der 17. Ausgabe der Usedom-Wolliner Blätter, die Prof. Manfred Störz druckfrisch zum Dorfbiläum herausgegeben hat. Seither hat sich viel verändert. Das haben Einwohner und die Mit-

glieder vieler umliegender Vereine beim Festumzug anschaulich demonstriert. Es war nicht zufällig, dass die Parade von Mähreschern, Heuwagen und qualmen Treckern dominiert wurde; Die Landwirtschaft hat in Stolpe über Jahrzehnte eine wichtige Rolle gespielt, sie bot Männern und Frauen eine sichere Arbeit im Ort. Durch die Bodenreform wurde der gräfliche Besitz dann aufgeteilt, 56 Neusiedlerhöfe entstanden. Mit der Kollektivierung der Landwirtschaft Anfang der 1960er Jahre wurden Großviehanlagen und ein großer Technikbetrieb im Zentrum des Dorfes geschaffen. Das Ortsbild aber hatte gelitten ....

„Die Entwicklung nach der Wiedervereinigung bringt nachhaltige Veränderungen“, unterstreicht Bürgermeister Eckhard Schulz. „Aus einem landwirtschaftlich geprägten Dorf wird ein touristisch orientierter, kultureller Ort im Achterland der Insel Usedom. Seit der Wende wurden 25 Eigenheime gebaut und fast alle Gebäude sowie Straßen und Wege im Ort saniert.“

## Festwagenparade

**60 verschiedene Wagen** und Fahrzeuge gehörten zum historischen Festumzug in Stolpe. Allein der Usedomer Traktoren- und Schlepperverein war mit 13 Fahrzeugen daran beteiligt.

## 1000 Gäste zählte

die kleine Haßgemeinde zum Festumzug und dem fröhlichen Beisammensein auf dem Dorfanger am Teich. Zu den Festbesuchern zählten viele Usedom-Urlauber,

Herausragend erneut das Schloss. Bei dessen Sanierung und Belebung haben Gemeinde und ein 200 Mitglieder zählender Förderverein großartigen Gemeinsinn bewiesen. Das Schloss ist bekannt für seine vielfältigen Veranstaltungen. Es strahlt nicht nur Glanz und Gloria aus, sondern vor allem auch Enthusiasmus, mit dem Menschen für dessen Sanierung weit über die Ortsgrenzen hinaus Tatkraft und Zusammengehörigkeitsgefühl bewiesen haben. Und genau das hat auch der bunte Festumzug am Samstag unter Beweis gestellt.

„Wir bedanken uns bei allen Einwohnern, die das Fest mit soviel Fleiß, Einfallsreichtum und Organisationstalent zum Erfolg geführt haben“, sagt mit Falko Beitz ein rundum zufriedener Vize-Bürgermeister und hebt die tolle Mitwirkung der Vereine aus der Region hervor. Und dann sagt Christian Kranich, der vor zwei Jahren mit seiner Frau Ilse aus Bayern ins Dorf zog, einen Satz, der all das zusammenfasst: „In Stolpe zu wohnen, bedeutet, sein Leben zu verlängern!“



Stolpe war früher ein landwirtschaftlich geprägtes Dorf gewesen, deshalb fuhren viele alte Traktoren im Festumzug mit. FOTOS (2): CORNELIA MEERKATZ



Auch zahlreiche Pferdekutschen waren in den Festumzug integriert.



Stolpe ist auch ein gutes Dorf für Kinder. Bis 1971 gab es hier noch eine Schule. Die Kindergartenkinder jedenfalls fehlten im Festumzug nicht und hatten bei ihrer Fahrt durchs Dorf viel Spaß.



Schön herausgeputzt zur Taufe: Anke Herburg (r.) und Stefanie Schütt auf einem der Wagen.



Im großen Festumzug mit dabei: die Gumliner Hafengemeinschaft setzt besondere Akzente mit ihrem Boot. Im Festumzug gab es von oben herab für die Zuschauer am Straßendrand Bonbons.



Typische Landarbeiter: Beate Schreiber und Peter Wentzlow.



Toll, wie sich die Leute mit uns freuen.

Iris Pussehl



Hier zu leben, ist Lebensverlängerung.

Christian Kranich



Ich komme stets gern in mein Dorf zurück.

Michelle Matzig



Legendär: Schwester Agnes auf der Schwalbe mit ihrem Doktor. Hier mit viel Spaß dargestellt von Dr. Juliane und Prof. Robert Mlynski.